

RT Leopoldplatz, 04.07.2023, Protokoll

18:00 bis 20:00 Uhr - ehem. BVV-Saal im Jobcenter Müllerstr. 147

Moderation: Ann-Sophie Susen (SPI, MBT), Christian Luchmann und Maren Goll (L.I.S.T., Büro für Bürgerbeteiligung)

Teilnehmende: Anwohnende (14), Stadtteilkoordination Wedding (1), Akteursorganisationen am Platz und in der Umgebung (11), Bezirksamt Mitte von Berlin (6), Vertreter der Polizei (2), BVV-Mitglieder (6), weitere Interessierte (1)

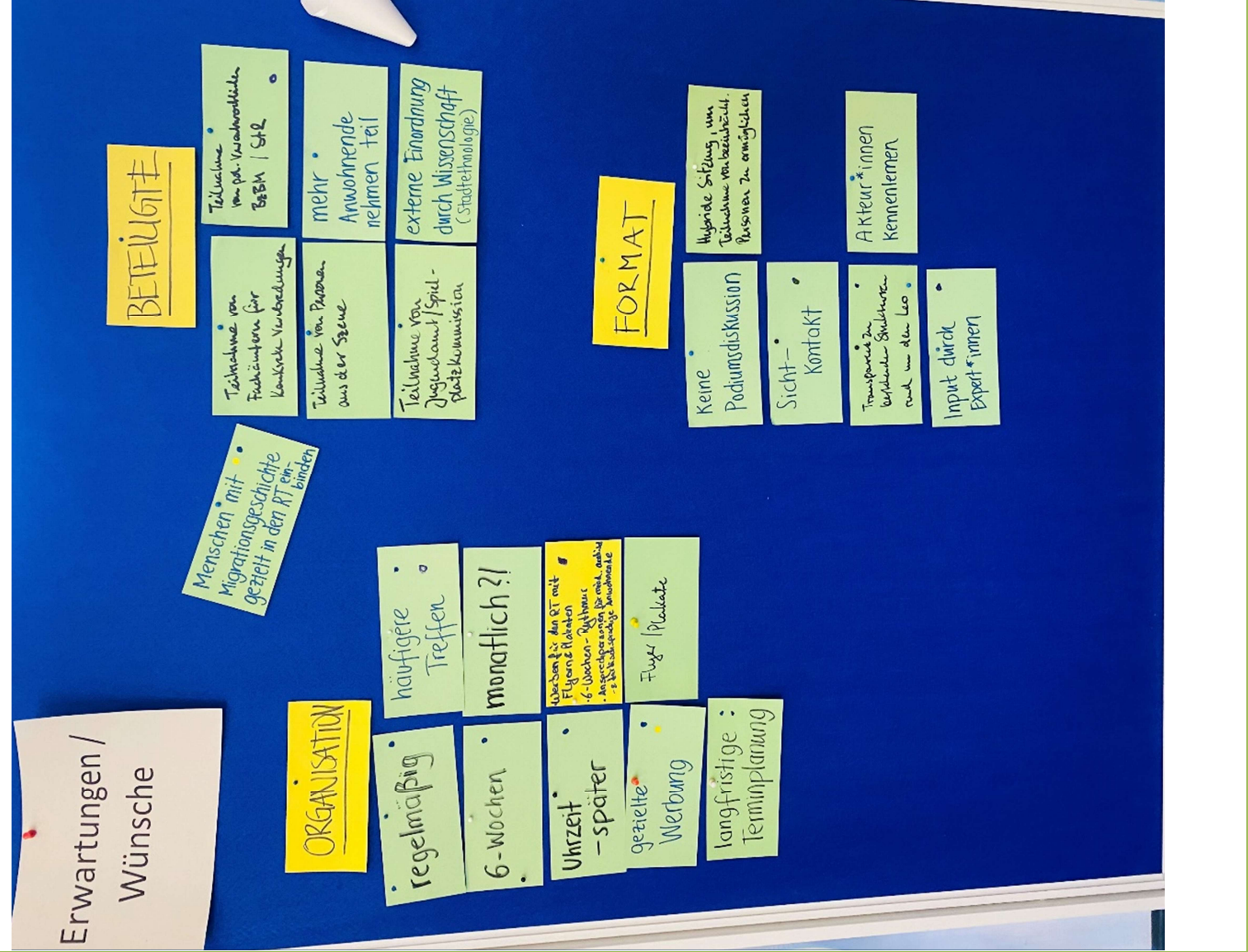
Protokoll: Fr. Dehmel (Platzmanagement-Koordination Leopoldplatz)

TOP	Thema	Sachverhalt
1	Begrüßung, Vorstellungsrunde und Protokoll der letzten Sitzung vom 23.11.2021	Protokoll vom 20.09.2022 wird ohne Änderungen angenommen. Vorstellungsrunde der Teilnehmenden. Vorschlag der Tagesordnung: <ul style="list-style-type: none">• 15 Minuten rund um den Leopoldplatz• Evaluation des bisherigen Runden Tisches, Erwartungen und Wünsche für die zukünftige Arbeit• Sicherheit in Hauseingängen• Verschiedenes
2	Debatte zur Tagesordnung	Die vorgeschlagene Tagesordnung wird kritisiert, ein Teil der Anwesenden möchte nicht über Evaluation und Neuausrichtung des Runden Tische diskutieren, sondern sofort die Probleme am und um den Platz behandeln. In der folgenden Debatte vermischen sich die Punkte „15 Minuten rund um den Leopoldplatz“, „Evaluation des bisherigen Runden Tisches, Erwartungen und Wünsche für die zukünftige Arbeit“ und „Sicherheit in Hauseingängen“. Das Protokoll erfasst dies unter „Organisation des Runden Tisches“ und „Rund um den Leopoldplatz“.
3.1	Organisation des Runden Tisches	Folgende Kritikpunkte an der Organisation des Runden Tisches wurden geäußert und diskutiert: <ul style="list-style-type: none">• Fehlende Teilnahme der Bezirksbürgermeisterin Fr. Remlinger und/oder von Stadträt*innen. Bezirksbürgermeisterin Fr. Remlinger ist in der ganzen Woche auf Dienstreise und nicht in Deutschland.• Es wurde bemängelt, dass die Einladung nicht genügend Reichweite gehabt hätte und keine Plakate ausgehängt worden sind. Präventionskoordination: Die Einladung wurde über den Verteiler des Runden Tisches mit ca. 140 Adressat*innen und die Social-Media-Kanäle des Bezirksamtes verteilt.

TOP	Thema	Sachverhalt
		<ul style="list-style-type: none"> • Es wurde eine höhere Frequenz des Runden Tisches gefordert, der letzte Runde Tisch außer dem traditionellen Frühlingsspaziergang am 25.04.2023 fand im September 2022 statt. Präventionskoordination: In der BVV wurde eine Frequenz von 6 Wochen vereinbart. • Informationen zum Platzkonzept werden gewünscht. • Es wurde eine Reaktion auf die „Online-Demo“ vom Vortag (03.07.23) mit E-Mails an die Bezirksbürgermeisterin und den Regierenden Bürgermeister erwartet. Präventionskoordination: Aufgrund der Abwesenheit von Fr. Remlinger und der Kürze der Zeit ist noch keine Reaktion möglich. Es wird aber eine Antwort geben. • Es wurde gewünscht, die Sitzordnung deutlicher als Kreis zu gestalten. • Es sollten auch Anwohnende explizit eingeladen werden, die nichtdeutscher Herkunft / Sprache sind. • Es wurden Lösungen und ein Maßnahmenplan für die Probleme am Platz gefordert. • Es wurde ein Feedback zu den Ergebnissen des am Runden Tisch Besprochenen gewünscht bzgl. Maßnahmen, Terminen und Verantwortlichkeiten. • Es wurden Informationen über die Maßnahmen des Bezirksamtes gewünscht. Zu den Maßnahmen im Rahmen des Sanierungsgebietes gibt es Informationen unter https://www.muellerstrasse-aktiv.de/ • Spielplatzkommission bzw. Jugendamt sollte auch eingeladen werden. • Es sollte eine Vision erarbeitet werden: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie wünschen wir uns den Leopoldplatz in 5-10 Jahren? ○ Welche Wege führen dahin? • Wissenschaftliche Expertise ist gewünscht, warum nur der Leopoldplatz zum Drogenhotspot geworden ist. • Die Szene sollte mit an den Runden Tisch.

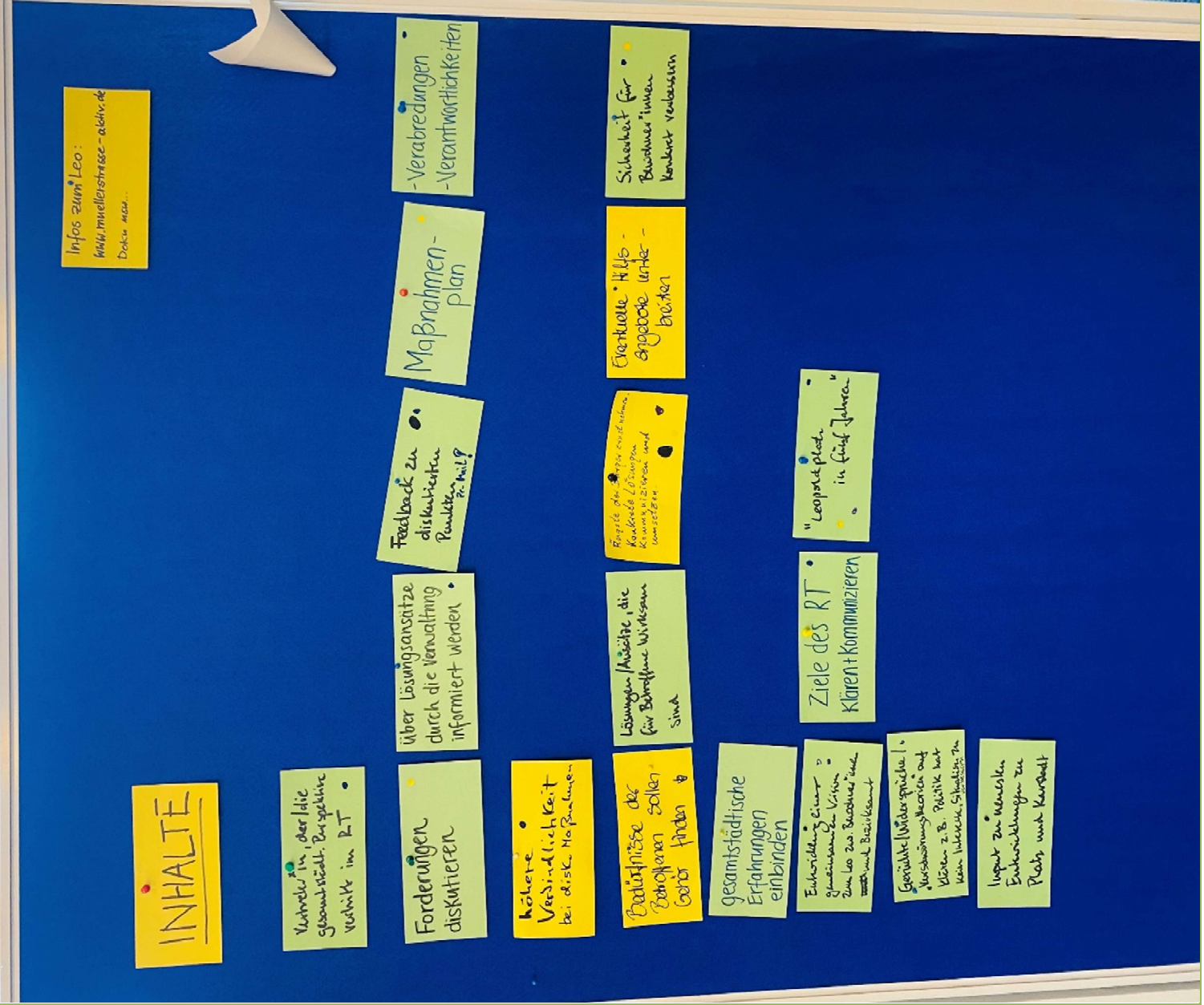
3.2 Organisation des Runden Tisches
Fotodokumentation 1 der Pinnwände

(zur besseren Erkennbarkeit beim Ausdrucken um 90° gedreht)



Organisation des Runden
Tisches
Fotodokumentation 2 der
Pinnwände

(zur besseren Erkennbar-
keit beim Ausdrucken um
90° gedreht)



TOP	Thema	Sachverhalt
4.1	Rund um den Leopoldplatz	Café Leo: Der Foodtruck wird am 05.07.23 abgeholt, Eröffnung des Pavillons erfolgt schnellstmöglich, wenn letzte Teile geliefert und eingebaut worden sind. Es wird eine offizielle Eröffnungsfeier geben; der Termin wird abgestimmt und bekannt gegeben.
4.2	Rund um den Leopoldplatz	<p>Eindrücke der Anwohnenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbrüche sind rechts und links vom Café Jojo in der Nazarethkirchstraße passiert. • Briefkästen werden aufgebrochen. • Die Situation ist schlimmer geworden, es gibt viele Spritzenfunde. • Aufgebrochene Haustüren werden zum Teil nicht mehr repariert, es gibt teilweise Probleme für die Mieter*innen, sich an die Hausverwaltungen zu wenden. • Ein Anwohner wurde auf dem Platz von 12 Personen umringt und geschlagen, seine Freundin wurde bedroht. • Eine Person schläft im Spielhaus auf dem Spielplatz, diese Person sollte schon morgens früh dort weg sein und nicht erst gegen 10 Uhr. • Ein Anwohner berichtet, dass er nach einem Anruf bei der Polizei einen Rückruf bekam mit der Bitte, sich nicht an die Polizei zu wenden, sondern an die Politik. • Ein Anwohner berichtet, die Polizei würde sagen, dass die Politik nicht wolle, dass die Polizei aktiv werde. • Verdrängung findet umgekehrt statt: Anwohner werden durch Drogenabhängige verdrängt. • Dass erst Parkuhren installiert werden und diese dann durch die Fahrradspur obsolet werden, wird kritisiert. <p>Forderungen und Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Situation auf dem Leo ist kein Mitte-Problem mehr, sondern ein stadtweites Problem. Eine gesamtstädtische Perspektive ist nötig und die Entscheidungsträger*innen des Senats müssen mit an den Tisch. • Eine kostenlose Toilette für Frauen auf dem Leo wird gefordert. • Es werden Informationen gewünscht bzgl. des Baus von Amandla. • Welche Chancen bieten die Veränderungen bei Karstadt? Es wird mehr Raum gebraucht für Drogenkonsumenten. 2.000 qm für soziale Nutzung sind avisiert.

TOP	Thema	Sachverhalt
4.3	Rund um den Leopoldplatz	<p>Polizei Dir 1, Abschnitt 17:</p> <p>Seit 1 1/2 Jahren gibt es einen deutlichen Anstieg von Suchtkranken -insbesondere von Crack-Konsumierenden- am Leopoldplatz. Es gib Hinweise, dass bestimmte Delikte mit der gestiegenen Zahl von Suchtkranken zu tun haben. Insbesondere Crackkonsumierende tragen aufgrund ihrer psychischen Verfassung zu einer Erhöhung der Gewaltdelikte bei. Die Einsatzstunden des Abschnitts 17 in dem Sozialraum Leopoldplatz sind bereits auf einem hohen Niveau und es geht darüber hinaus nicht nur um den Leopoldplatz, sondern um das gesamte Umfeld.</p> <p>Einbrüche sind signifikant gestiegen, viele Ladenbesitzer sind durch Ladendiebstähle betroffen, machen aber oft keine Anzeige. Die Einstufung als kriminalitätsbelasteter Ort entscheidet die Landespolizeidirektion anhand von Zahlen der Kriminalitätsstatistik, es ist daher wichtig, dass alle Delikte angezeigt werden.</p>
4.4	Rund um den Leopoldplatz	<p>Fixpunkt e.V.:</p> <p>Sozialarbeitende können die Lösungen, die hier erwartet werden nicht liefern.</p> <p>Der Aufenthaltsbereich ist für die Klientel sehr wichtig. Fixpunkt kann aber nicht erklären, warum so viel neue Klientel auf dem Platz gelandet ist. Fixpunkt versucht, die Angebote so anzupassen, dass sie möglichst viele Personen erreichen, damit sich diese nicht in den Hauseingängen aufhalten. Diese Menschen sind oft obdachlos; viele haben keinen Hilfsanspruch in Berlin, weil sie eine Wohnsitzauflage lt. Asylbewerberleistungsgesetz in einem anderen Bundesland haben. Die Menschen können auf legale Art nicht so viel Geld verdienen, um die teuren Substanzen zu erwerben; es handelt sich um ein 24/7-Problem für die Drogenabhängigen.</p>
4.5	Rund um den Leopoldplatz	<p>Suchthilfekoordination:</p> <p>Der Druck auf den Leo ist bekannt, das Drogenkonsummobil ist als Reaktion auf den gestiegenen Druck installiert worden; es läuft noch nicht in voller Kapazität. Die Zuständigkeit liegt bei der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, die Haushaltssperre macht es noch komplizierter. Die Notwendigkeit des schnelleren Handelns wird gesehen, die Flexibilität im System fehlt aber noch. Lösungsansätze, die zur Verfügung stehen, funktionieren nicht richtig. Repressive Maßnahmen haben zur Folge, dass Verdrängung in die Nebenstraßen erfolgt. Wir brauchen mehr und strukturell neue Hilfsangebote für die Drogensüchtigen, das kommt dann allen Menschen zugute. Z.B. Substitutionsprogramme, die größere Gruppen erreichen.</p>
5	Nächste Sitzung	Der nächste Runde Tisch wird möglichst bald unter Beteiligung von Bezirksbürgermeisterin Fr. Remlinger stattfinden.